

Gemeinschaftsprojekt

"Car&RideSharing Community – Gesellschaftsform eG "



Idee und Vision

Das Leitbild der "Car&RideSharing Community" ist die Förderung "weitgehend emissionsfreier, bezahlbarer, bedarfsgerechter und wohnortsnaher Mobilität" im ländlichen Raum. Im Mittelpunkt steht die Bereitstellung von Sharing-Fahrzeugen als vierte Säule des Umweltverbundes – neben "zu Fuß gehen", "Rad fahren" und "ÖPNV".

Die Trägerorganisation der Community ist eine Genossenschaft (eG). Mitglied der Genossenschaft können grundsätzlich alle Bürger (Privatpersonen und Vertreter von Unternehmen) werden, die sich aktiv in die Community einbringen oder diese finanziell fördern möchten. Entsprechend unseres gemeinnützig orientierten Leitbildes werden wirtschaftliche Erträge weitestgehend in die Anschaffung und den Unterhalt von Sharing-Fahrzeugen (Autos, Fahrräder, Roller) sowie in die Bereitstellung von möglichst wohnortsnahen Stellplätzen/Ladestationen für die Sharing-Fahrzeuge investiert. Damit kommen diese Investments nicht nur den Mitgliedern der Genossenschaft, sondern allen Bürgern zugute, die unser Mobilitätsangebot aktiv nutzen.

Was ist das Motiv für das Konzept?

Bewusstsein für Umweltschutz fördern

Nutzer von (weitgehend) emissionsfreien, stationsbasierten Sharing-Fahrzeugen tragen in Ballungsräumen nach Studien des Bundesverband Carsharing e.V. bereits heute dazu bei, unsere Umwelt zu schonen. Mit unserer "Sharing Community" wollen wir das Bewusstsein der Bürger stärken bzw. schärfen, dass man selbst aktiv und gemeinschaftlich zum Umweltschutz beitragen kann: Etwa durch die Nutzung unserer Sharing-Fahrzeuge oder durch die Bildung von Fahrgemeinschaften.

Lebenswertes Umfeld erhalten

Konkret geht es darum, ländlich geprägte Gemeinden, Stadtteile und Städte in unserem Umfeld durch eine deutliche Verkehrsentlastung, einhergehend mit weniger Emissionen, für die Bewohner attraktiver und lebenswerter zu machen. Etwa indem Bürger auf nicht zwingend notwendige Fahrten mit konventionell betriebenen (eigenen) Fahrzeugen verzichten und stattdessen umweltfreundliche Sharing-Fahrzeuge nutzen. Oder mittels entsprechender Technologien (Smartphone App) gemeinsame Fahrten organisieren (RideSharing).

Bezahlbare Mobilität

In den Genuss von "weniger Verkehr und damit weniger Emissionen" sollen – neben Overath – später auch weitere kleinere Städte und Gemeinden aus angrenzenden Kreisen kommen. Ein weiteres Anliegen unserer Sharing Community ist daher, auch den Bürgern in den kleineren Ortschaften in den umliegenden Kreisen eine umweltschonende,

bezahlbare Mobilität in Wohnortnähe zu ermöglichen. Gerade dort ist eine ausreichende Abdeckung durch Angebote des öffentlichen Nahverkehr oft nicht oder nur unzureichend gegeben. Mit unserem genossenschaftlich organisierten Angebot möchten wir insbesondere auch Bürgern mit eingeschränkter Mobilität oder fehlender Fahrerlaubnis (z.B. Auszubildende) eine Alternative zum ÖPNV bieten, etwa in Form eines gemeinschaftlich genutzten Dorfautos (z.B. Neuner-Bus).

Warum CarSharing und RideSharing?

Die Community bietet sowohl "CarSharing" als auch "RideSharing" über eine gemeinsame Online-Plattform an. Beide Mobilitätsformen ergänzen sich:

"CarSharing" eignet sich ideal für Gelegenheitsfahrer (wie z.B. Zweitwagen-Besitzer), die ihr Auto nur dann nutzen, wenn es nötig ist – mit dem Effekt, das zeigt eine Studie des Bundesverbandes CarSharing e.V., dass insgesamt weniger Fahrten mit konventionell angetriebenen Fahrzeugen unternommen werden. Und wenn eine Fahrt notwendig ist, steht hierfür nahe (siehe weiter oben) des eigenen Wohnortes ein leicht erreichbares und bequem per Smartphone oder Online buchbares, vorzugsweise emissionsfreies Fahrzeug (PKW, Fahrrad, oder Roller) zur Verfügung.

Mit **„RideSharing“** finden Fahrgemeinschaften mittels einer Smartphone-App zusammen. Insbesondere Pendler können diese App nutzen, um spontane oder auf Dauer angelegte Mitfahrgelegenheiten auf einfache Weise zu organisieren und damit den aktuell in ländlichen Gebieten zu beobachtenden erheblichen Pendelverkehr (inkl. Parkplatznutzung) deutlich zu reduzieren. Beispielsweise zwischen kleineren, verstreut liegenden Ortschaften und einem zentralen Bahnhof mit Anschluss an eine nahe gelegene Großstadt.



Warum eine genossenschaftlich organisierte CarSharing-Lösung?

Grundsätzlich könnten die vorgenannten Ziele auch mit den heute im Markt aktiven, großen Carsharing-Anbietern erreicht werden. Allerdings besteht in kleineren Städten und Gemeinden in Deutschland aktuell eine Angebotslücke, die voraussichtlich auch in naher Zukunft nicht geschlossen wird.

Nach Erkenntnissen des Bundesverband CarSharing e.V. bieten Stand heute konventionelle CarSharing-Anbieter ihre CarSharing-Stellplätze überwiegend nur in Großstädten an. Kleinere Städte, wie Overath, sind für diese Anbieter wirtschaftlich nur dann interessant, wenn die Fahrzeuge an zentralen Plätzen bereitgestellt werden können (wie etwa Bahnhöfe). Zentrale Stellplätze dieser Art sind jedoch für potenzielle CarSharing-Nutzer, die im weiteren Umfeld (> 500 m) wohnen, kaum attraktiv.

Insofern sind kleinere Städte und Gemeinden in ländlich geprägten Regionen darauf angewiesen, eigene Sharing-Angebote zu schaffen.

Hier bietet sich als Organisationsform die Genossenschaft an, deren Geschäftszweck die Förderung seiner Mitglieder ist. Die Erzielung von Renditen steht nicht im Vordergrund. Bürger, die sich für nachhaltige Mobilität in ihrem Ort beziehungsweise Dorf einsetzen, beteiligen sich an der Genossenschaft und nehmen damit das Heft des Handelns selbst in die Hand.

Grundlegendes Leistungsangebot

Das genossenschaftlich organisierte Mobilitätsangebot ist für die Bürger in Bezug auf Leistung und Preis mindestens vergleichbar mit Angeboten konventioneller Sharing-Angebote. Darüber hinaus bietet es auf die Erwartungen und den Mobilitätsbedarf der Bürger zugeschnittene Leistungen. Welche Erwartungen und Anforderungen die Bürger konkret von einem Sharing-Angebot haben, wurde zwischen Januar 2019 und Ende April 2019 durch eine Online-Umfrage ermittelt, die gemeinsam mit Studenten der Universität Bonn (*Verkehrsgeographie* und *Mobilitätsmanagement*) durchgeführt wurde.

Die grundlegenden Elemente des Angebotes, das durch die "Sharing Community" bereitgestellt wird, sind "nutzen- und bedarfsorientiert" ausgelegt. Eine hohen Nutzerakzeptanz wird im Wesentlichen durch die konsequente Berücksichtigung von Convenience-Aspekten erzielt: "hohe Bequemlichkeit, hoher Nutzwert".

- *Kurze Wege* (Fahrzeuge stehen maximal 500 Schritte vom Wohnort entfernt)
- *Zeitgewinn* (um das Fahrzeug kümmern sich andere – kein Reifenwechsel, kein TÜV, etc.)
- *Risikominimierung* durch Fortfall des Verlustrisiko (bei selbstverursachtem Totalschaden)
- *Leichte, sichere und bequeme Nutzung* (Fahrtenplanung, Buchung, Rückgabe per Smartphone App)
- *Faire Abrechnung* (transparent und nutzungsbezogen)
- *Transparente, positive Nutzen-/Kosten-Bilanz* (im Vergleich zum eigenen Fahrzeug)
- *Bezahlbare, umweltfreundliche Mobilität* für alle Bürger
- *Erhalt der Mobilitätsform "Auto"* (trotz drohender Fahrverbote in Großstädten wegen zu hoher Emissionswerte)
- *Persönlicher Ansprechpartner* (vor Ort bei Fragen)

Um die von potenziellen Nutzern, laut unserer Erhebung, mehrheitlich erwartete "hohe Verfügbarkeit" der Sharing-Fahrzeuge zu gewährleisten, wird eine Mindestanzahl von zwei Fahrzeugen im Umkreis von maximal 500 Meter Fußweg angestrebt.

Ansprechpartner für die Presse

Gerhard Baumeister

Telefon: 0177 3232 713

Impressum

Car&RideSharing Community eG

Von-Nesselrode-Weg 37 – 51491 Overath

Vertreten durch:

Vorstände: Gerhard Baumeister (Vorsitz), Ronja Völkel

Aufsichtsrat: Bernd Gemmel (Vorsitz)

Kontakt

Mail: info@sharing-community.de

Website: <https://sharing-community.de>